

Zeitschrift: Cementbulletin
Herausgeber: Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)
Band: 44-45 (1976-1977)
Heft: 24

Artikel: Internationales Uhrenmuseum, La Chaux-de-Fonds
Autor: Zoelly, Pierre
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-153595>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CEMENTBULLETIN

DEZEMBER 1977

JAHRGANG 45

NUMMER 24



1

Internationales Uhrenmuseum, La Chaux-de-Fonds

Das Internationale Uhrenmuseum in La Chaux-de-Fonds von den Architekten **Pierre Zoelly**, AIA BSA, und **Georges-Jacques Haefeli**, FAS, wurde unter 76 Konkurrenten als Gewinner des **Beton-Preises 1977** erwählt.

Im Bericht der aus vier Architekten, zwei Fachleuten für Bauphysik der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt und einem Bauingenieur der Zementindustrie gebildeten Jury steht unter anderem über diesen Bau:

«... das Objekt ist in dreifacher Hinsicht wegweisend:

- es ist vorzüglich in die Umgebung eingepasst;
- es zeichnet sich durch eine äusserst klar gestaltete Betonkonstruktion aus, die alle notwendigen bauphysikalischen und akustischen Forderungen erfüllt;
- es stellt eine vollendete Synthese von Raumgestaltung, Materialwahl und Nutzung dar, die dem Benützer grösstes Wohlbefinden beschert.»



2

Beton in der unterirdischen Architektur

Das Internationale Uhrenmuseum in La Chaux-de-Fonds gab durch seine Lage einerseits (Einbettung in einen knapp bemessenen Hang) und seine Funktion andererseits (verlangen nach genauester Luftkonditionierung) die Gelegenheit, die Möglichkeiten und Grenzen unterirdischer Architektur zu testen.

Beton war dazu das ideale Material. Nicht nur weil es die grossen Erdlasten und die seitlichen Bodendrucke aufnehmen kann und weil es gut altert, sondern vornehmlich, weil es im Unterirdischen das einzige Baumaterial ist, das sowohl Roh- als auch Fertigmateriale ist, also für den unter der Erde «verlorenen» Besucher ständig die Möglichkeit gibt, sich an der Struktur zu

orientieren und das Erlebnis des Unterirdischen, d.h. der Erdlasten über dem Kopf zu spüren. Denn unterirdische Architektur wäre sinnlos und schlecht, wenn sie so täte, als sei sie unbeschwert überirdisch, ebenso wie überirdische Architektur schlecht ist, wenn sie mehr Material darstellt, als die Luft-, Regen- und Schneelasten es verlangen.

Es ging also beim Uhrenmuseum darum, eine sinnvolle Tragstruktur zu finden, die hauptsächlich von innen, da und dort aber auch von aussen ablesbar ist, dies sowohl für die einstöckige Museumshalle und deren Niveauübergänge als auch für die Mehrzweckhalle (Bilder 4 bis 7).

Es kamen beim Innenausbau nur wenige Hilfsmaterialien zum Beton hinzu, so z.B. ein dunkler dünner Klinker für die kleinen

Tonnengewölbe (Bild 5) oder Aluminium für Geländer, Lüftungsgitter und Vitrinenfuß und Sisal für den Boden (Bild 6). Für die nach aussen erscheinenden Teile, wie die Verwaltung und die Werkstatt, wählte man doppelte Betonmauern, teils mit Bretter-, teils mit Tafelschalung, die dem starken Wintereinfluss gut zu widerstehen vermögen. Um zu spüren zu geben, dass die sichtbaren Bauformen aus unsichtbaren tieferliegenden entspringen, die geneigt oder gebogen sind, sind die Bodenansätze leicht gekrümmt (Bild 3). Überhaupt wurde bei den sichtbaren Teilen ständig vermieden, dass man das Gefühl eines «Hauses» bekommt, so z.B. bei der Arena (Bild 1), die nichts anderes ist als die genutzte Oberseite der astronomischen Ausstellung.

Eine Hintertreppe, die zwangsläufig senkrecht aus dem Untergrund emporsteigen musste, wurde weggerückt und eher als städtisches Nutzobjekt behandelt, im Zusammenspiel mit den benachbarten alten Werkstätten (Bild 8).

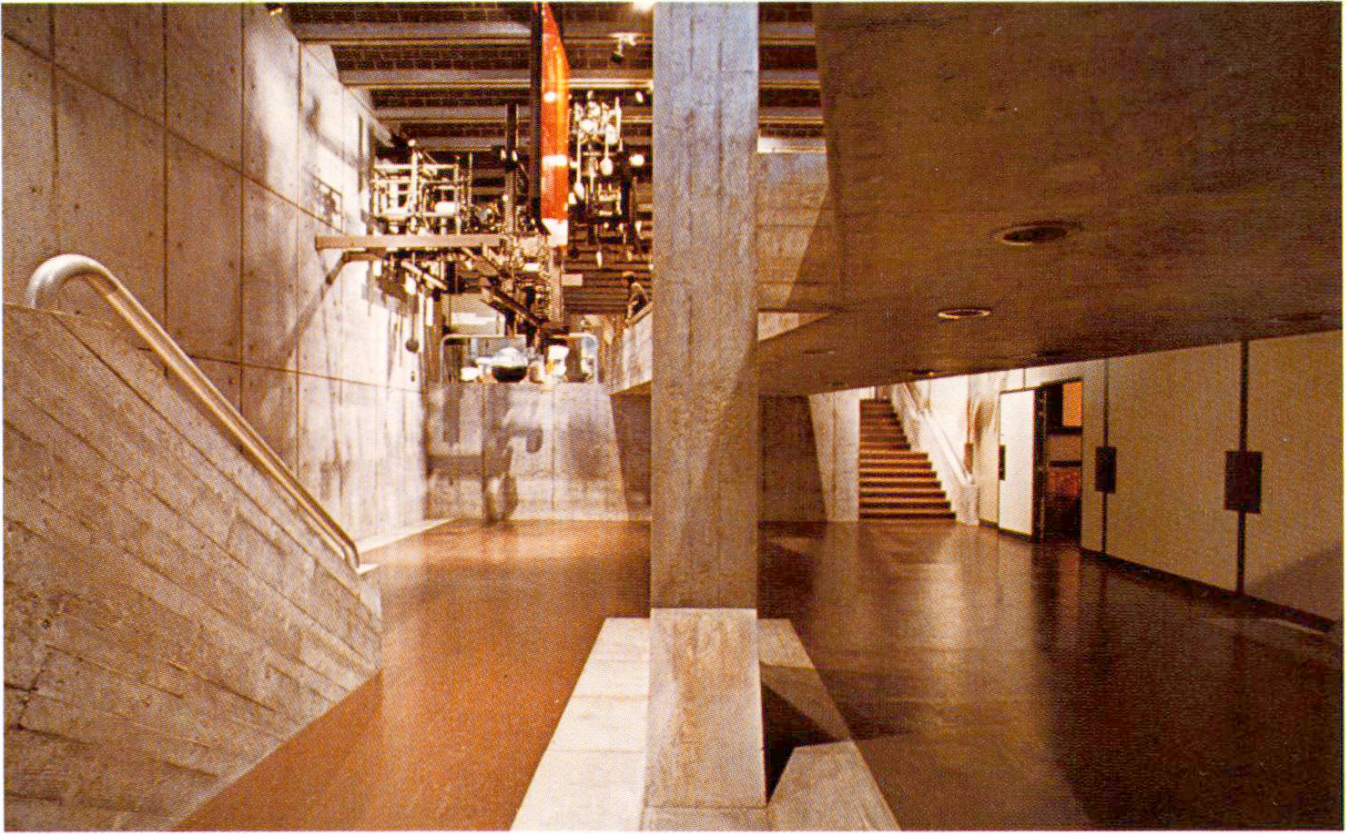
Oberlichtstreifen und Terrassenränder wurden als Pflanzschalen getarnt, womit für den Parkbenützer der Eindruck von hängenden Gärten entsteht und damit der praktische Zweck verfolgt wurde, dass nirgends Fussgänger zu nahe an gefährliche Gläser oder Ränder herankommen (Bild 3).

Beton ist ein plastisches Material und soll als solches in Erscheinung treten, mit ruhigen, bewegten und magischen Formen.

Pierre Zoelly

3





4

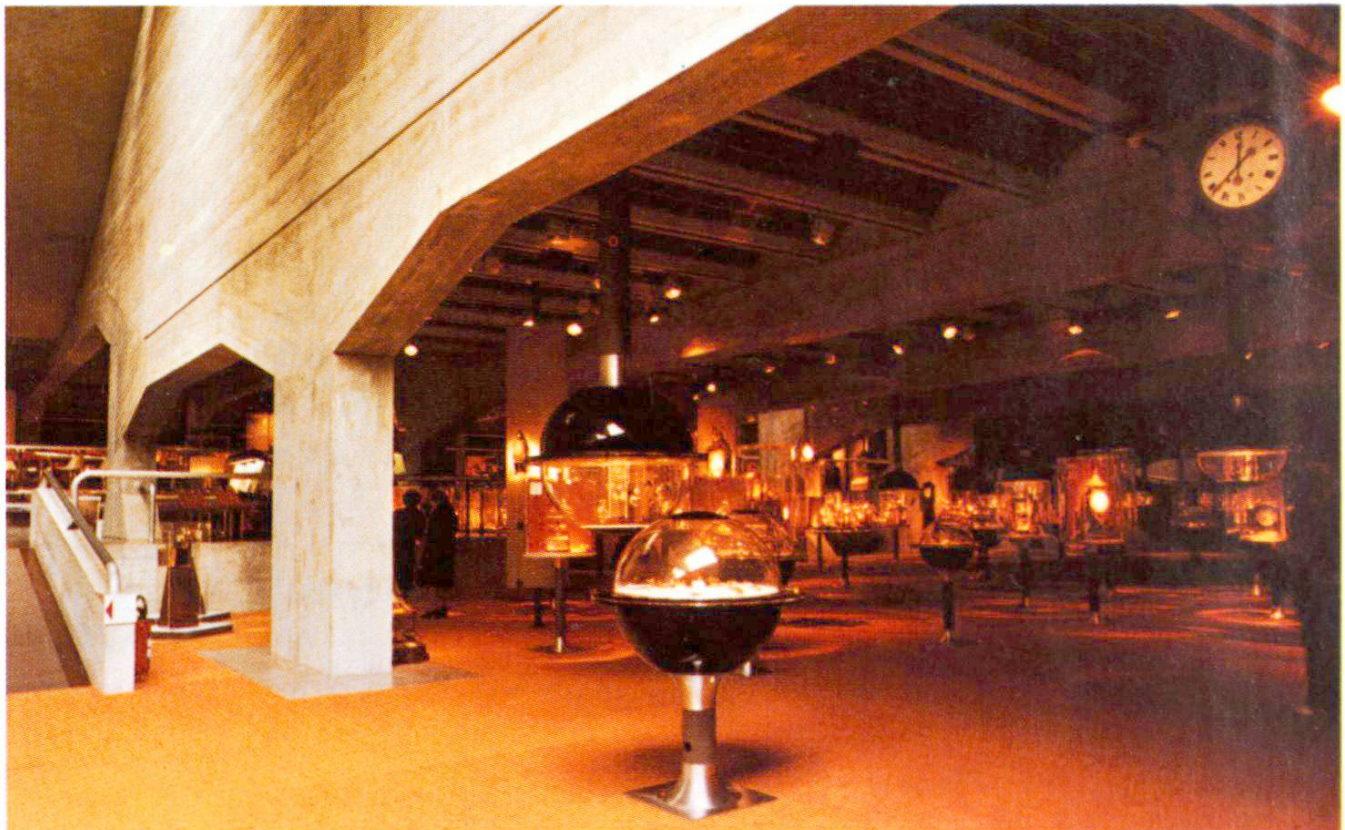


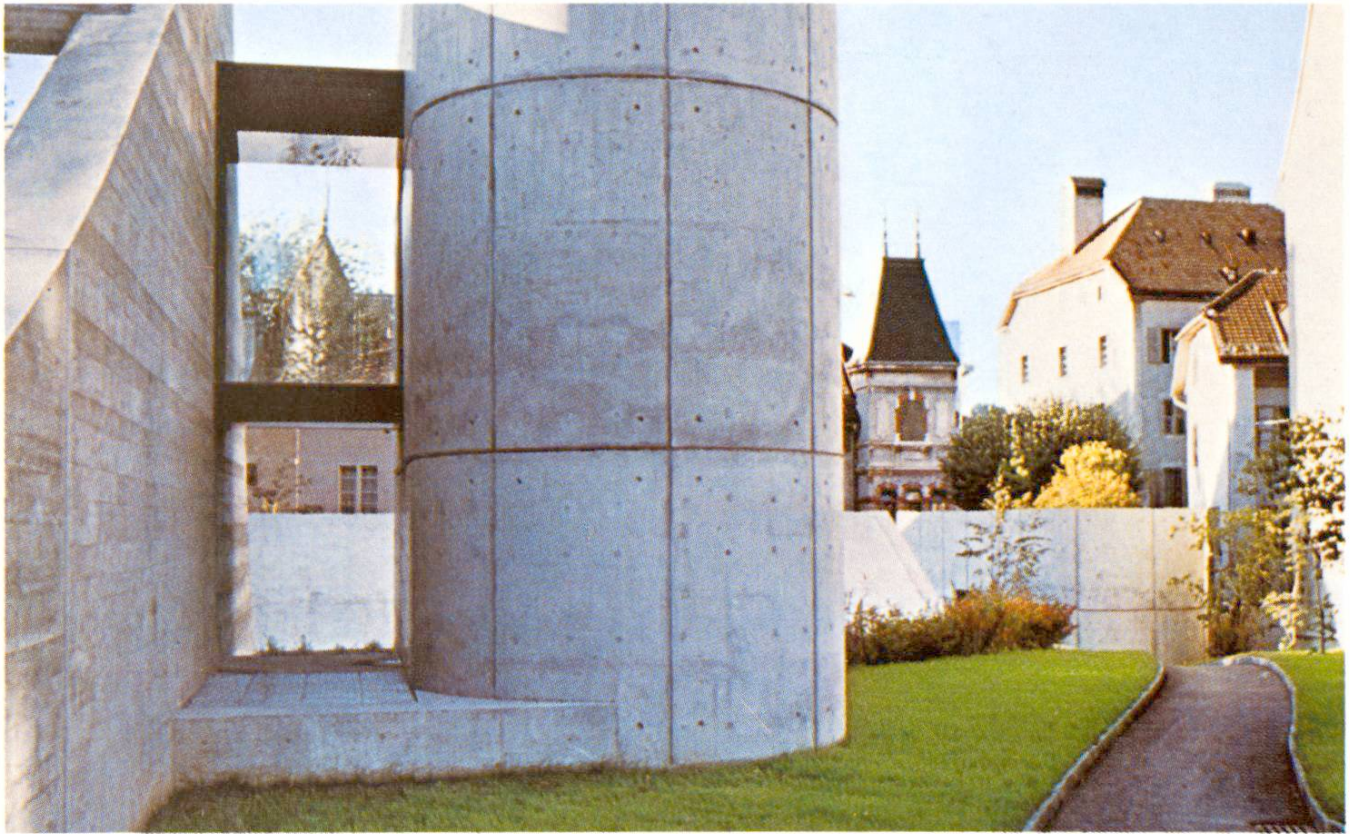
5



6

7





8

Autorenliste

Architekten: Pierre Zoelly, AIA BSA SIA, Zollikon-Zürich
Mitarbeiter: Michel Waeber, SWB; Peter Schaad

Georges-Jacques Haefeli, FAS SIA, La Chaux-de-Fonds
Mitarbeiter: Jean-Claude Prêtre

Statikingenieur: Pierre Beurret, SIA, La Chaux-de-Fonds und Basel

Elektroingenieur: Charles Perrottet, Epalinges VD

Klimaingenieur: Technicair SA, Biel

Rohbauunternehmung: Paci & Cie, La Chaux-de-Fonds

Photographen: Georg Stärk, Zürich – Bild 4, 6, 8
 Heinz Haller, TFB – Bild 1, 2, 3, 5, 7, 9

Bauzeit: 8. Mai 1972 bis 17. Oktober 1974

Bibliographie: siehe Rückseite.

9



Publikationen

Datum	Zeitschrift	Heft Nr.
Januar 1975	Schweiz – Suisse – Svizzera – Switzerland	1/75
Februar 1975	Werk	2/75
16. März 1975	AS, Editions Anthony Krafft	A IXIO
16. März 1975	Bauwelt	19/75
31. März 1975	Journal de la Construction de la Suisse Romande	6/75
11. September 1975	Bulletin Technique de la Suisse Romande	19/75
November 1975	Kodak, Bulletin technique	20/75
27. Mai 1975	Schweizer Baublatt	41/75
18. Oktober 1974	L'Impartial, feuille d'avis des montagnes	—
Dezember 1975	Cembureau/Photonews	4/75
Januar/Februar 1976	Detail	1/76
Februar 1976	DBZ, Deutsche Bauzeitschrift	2/76
Juli 1976	Beton, Deutsche Zementindustrie Pro Metal	7/76 II-1975
1976	Jahresbericht 75, Verein Schweiz. Zement-, Kalk- und Gipsfabrikanten	
1977	Informes de la Construcción, Instituto Eduardo Torroja, Madrid 33	288 mars 77

Zu jeder weiteren Auskunft steht zur Verfügung die:
**Technische Forschungs- und Beratungsstelle
der Schweizerischen Zementindustrie, 5103 Wildegg**
Postfach, Telephon (064) 53 17 71